

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 12: **Wohnen, Ausstellen = Habiter, exposer = Home, exhibition**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

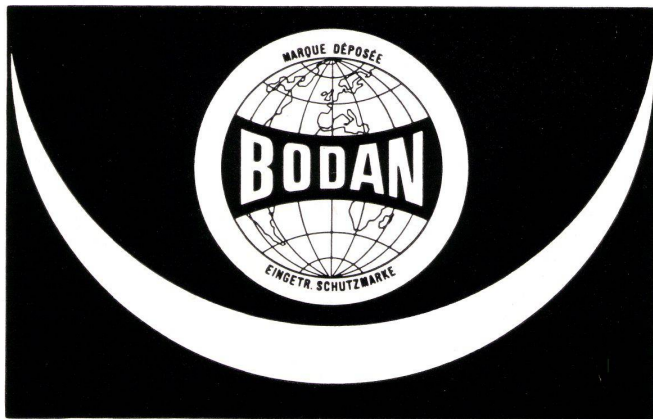
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Warum wurden BODAN-Lichtpausmaschinen und -apparate zu einem weltweiten Begriff?

- weil** erfahrene Fachleute sie nach dem letzten Stand der Technik aus der Praxis heraus für die Praxis entwickelten
 - weil** sie dank einfachster Konstruktion störungsfrei arbeiten
 - weil** sie durch geräuschlosen Gang und geruchlose Entwicklung überraschen
 - weil** sie mit automatischer Entwicklernachfüllung, endlos gewobenen Transportbändern und rotierenden Glaszylindern ausgerüstet sind
 - weil** die neue automatische Bänderspannung jedes Verschieben des Pausgutes verunmöglicht. Resultat: wie gestochen scharfe Kopien
 - weil** sie dank Gleichstrommotor mit konstantem Drehmoment belastungsunabhängig arbeiten
 - weil** sie von 0 an stufenlos zu regulieren sind
 - weil** die BODAN-Reihe für jedes Unternehmen, selbst den kleinsten Betrieb, die zweckdienlichste und damit rationellste Maschine bereit hat und nicht zuletzt
 - weil** sie sich als schweizerische Qualitätserzeugnisse ausnehmend preisgünstig halten
- 10 verschiedene Modelle mit einer Leistung von 55–450 cm pro Minute

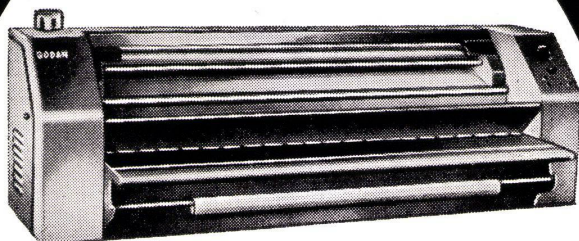
Verlangen Sie bitte unverbindlich eine Gratis-Probestellung in Ihren Betriebsräumen

BODAN-Erzeugnisse bereichern Ihren Betrieb!

Fabrik für Lichtpausmaschinen und Fotokopierapparate

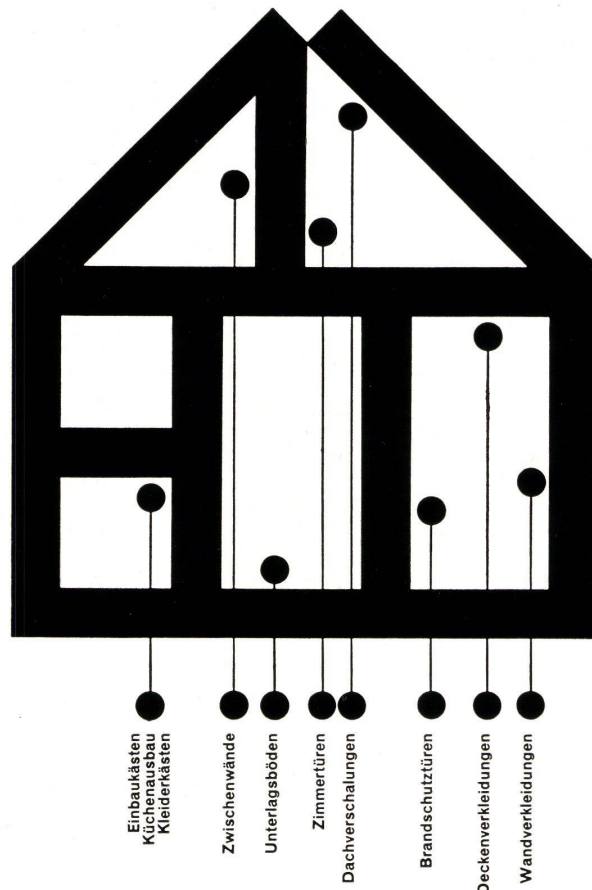
Karl Müller AG Roggwil TG / Schweiz Tel. 071/4 83 77

BODAN-Rapid 1



Papierdurchlaß 110 cm, Leistung pro Min. 40–130 cm, Max. Geschwindigkeit pro Min. 0–180 cm, Lichtquelle 4 x 65 Watt mit Reflektor, Anschluß 220 Volt, 2 Ampère, Stromverbrauch 300 Watt, Länge 170 cm, Tiefe 50 cm, Höhe 54 cm, Gewicht 137 kg.

vielseitige Verwendungsmöglichkeit im Innenausbau



Homoplax-Leicht:

Wärmeleitzahl 0,065 kcal/m h °C = wie Kork

40 mm Leicht:

offiziell als Brandschutztüre zugelassen; Schalldämmung: 27 Dezibel.

Homoplax-Hart:

Vorteilhaft für kleinere Schrank- und Kastentüren.

Sie falzen direkt in die Platte und ersparen sich dadurch das zeitraubende

Anleimen von Kantholz;

für trittelastische, wärmeisolierende Unterlagsböden.

(Wird seit langem mit Erfolg in den neuen SBB-Personenwagen eingebaut.)

Homoplax senkt Ihre Kosten:

durch kurze Arbeitszeiten,
durch rasche und restlose Verwertung der Abschnitte,
durch sein günstiges und handliches Maß,
und weil für jeden Verwendungszweck der geeignete,
preisgünstigste Plattentyp gewählt werden kann.

Homoplax gibt Ihnen Sicherheit:

weitgehend immun gegen Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen,
kein Wachsen, Reißen oder Schwinden,
die geschlossene und ruhige Oberfläche ist die ideale
Unterlage für jede Weiterveredelung.
Es hat sich seit Jahren bewährt.

Bündner Spanholz
Homoplax



Spanplattenwerk Fideris Aktiengesellschaft, Fideris-Station GR
Tel. (081) 544 63



Am Neubau der Zuckerfabrik Aarberg wurden sämtliche Blechverkleidungen der Simse sowie die vorgehängten Bauelemente durch uns mit der Thiokol-Kittmasse GOMASTIT abgedichtet

Gomastit: ein neuartiger Fugenkitt

Heute werden in den USA etwa 80% aller Neubauten, welche Metall- oder Glasfassaden aufweisen, mit Thiokolmassen abgedichtet. Als erste und einzige schweizerische Firma stellen wir unter dem Namen GOMASTIT solche Kittmassen her und führen die Abdichtungsarbeiten mit erfahrenen Spezialisten selber aus. Die überlegenen Vorteile des GOMASTIT sind: Große Elastizität, Haftfestigkeit auf allen Baustoffen, absolute Beständigkeit gegen Sonne, Ozon, Wasser und Rauchnebel, sowie hohe Temperaturfestigkeit.

Nähere Angaben
und Muster unverbindlich durch:



Merz + Benteli AG
Bern 18

Abteilung Industrieklebstoffe
Telefon 031 / 66 19 66

Le Corbusier in einem Band¹

Der Plan eines Sammelbandes, der das Werk Le Corbusiers zusammenfaßt, geht auf Jahre zurück. Daß er immer wieder aufgeschoben werden mußte, ist heute nur von Vorteil, denn in den letzten Jahren sind Schöpfungen entstanden, die das Gesamtbild wesentlich bereichern. Die sechs Bände des «Oeuvre complète» haben das Schaffen Le Corbusiers gleichsam publizistisch begleitet und in Intervallen von je fünf bis sechs Jahren das Material in chronologischer Folge jeweils zu einem Band verarbeitet. So sind die Einzelbände zusammen mit dem lebendigen Werk gewachsen und haben sich im Verlauf von mehr als dreißig Jahren – der erste Band erschien bereits 1929 – zu einem sechsbändigen Oeuvre zusammengefügt. Die einbändige Zusammenfassung bietet zum erstenmal die Möglichkeit, das gewaltige Werk Le Corbusiers in seinem ganzen Ausmaß gleichsam synoptisch zu überblicken. Die Darstellung ist im Unterschied zu den Einzelbänden nicht chronologisch, sondern thematisch in die drei Hauptabteilungen «Architektur» (Einzelhäuser, große Bauten, sakrale Architektur und Bauten in Indien), «Städtebau» und «Malei» gegliedert. Man kann gegen diese Aufteilung verschiedene Bedenken haben, aber sie hat den erheblichen Vorteil, daß die zusammenhängende Darstellung bestimmter Gebiete, etwa der Einzelbauten oder der großen Konstruktionen, die Entwicklung einer Idee von der ersten Skizze bis zum vollendeten Bau deutlicher sichtbar werden. So etwa die Entwicklung Le Corbusiers Konzept des Wohnbaus, von der bereits 1922 im Pavillon de l'Esprit-Nouveau proklamierten Wohnzelle über die Villenblocks bis zu den Unités d'habitation; oder im Gebiet des Museumbaus die Entwicklung der Idee einer spiralförmigen Konstruktion mit unbeschränkten Erweiterungsmöglichkeiten, wie sie bereits 1930 in einem Brief an Christian Zervos ausinandergesetzt wird, über die verschiedenen Projekte für zeitgemäße Museen bis zu der nach beinahe dreißig Jahren endlich ermöglichten Realisierung der Museen von Ahmedabad und Tokio.

Es ist faszinierend, die Kontinuität von der Entstehung einer Idee über deren stetige Weiterbearbeitung bis

zur Realisierung verfolgen zu können. Nie wird ein von Le Corbusier als richtig erkanntes Prinzip wieder völlig fallengelassen. Auch über Unterbrüche von Jahrzehnten hinweg wird es immer wieder aufgegriffen, weiter ausgebaut und den realen Möglichkeiten besser angepaßt, bis nach unzähligen Schwierigkeiten und Enttäuschungen einmal noch der Tag der Verwirklichung kommt. Diese Kompromißlosigkeit verhindert manchen Auftrag. Sie ist auch der Grund des unverhältnismäßig großen Umfangs, den die nie zur Ausführung gekommenen Projekte im Rahmen des Gesamtwerks einnehmen. An Bedeutung allerdings stehen sie dank der in ihnen zum Ausdruck kommenden Konsequenz und Originalität vielen der ausgeführten Bauten keineswegs nach.

Wohl keiner der großen Architekten unserer Zeit ist so vielen Mißverständnissen und irreführenden Deutungen ausgesetzt wie Le Corbusier. Seiner aus der ersten Zeit stammenden Kampfpapole von der «machine à habiter» hat viel zum Vorurteil eines seelenlosen Rationalismus beigetragen. Dabei ging es ihm ja lediglich darum, die Architektur von überkommenem Ballast zu befreien. Seine Bezeichnung des Hauses als einer «machine à habiter» ist nicht anders zu werten als ein analoger Ausspruch von Paul Valéry, der in seinen Essays über «Les deux vertus d'un livre» ein schönes Buch in erster Linie als «une parfaite machine à lire» definiert, womit vor allem die Vollkommenheit im Erfüllen praktischer Anforderungen gemeint ist. Daß damit keine Überwertung des rein Funktionellen gemeint ist, sagen Le Corbusiers eigene Worte: «Fonctionnaliste, mot affreux, né sous d'autres cieux que ceux que nous avons toujours aimés parcourir – là où le soleil est maître».

Der Sammelband zeigt das gesamte Werk, von den frühesten Skizzen bis zu den jüngsten Bauten und Projekten, städtebaulichen Studien und einer Auswahl der Werke des Malers und Plastikers. Deutlicher als bei den Einzelbänden wird beim Überblicken dieses Oeuvres der Eindruck der bei aller Komplexität in sich geschlossenen Persönlichkeit seines Schöpfers lebendig. Die rationalen Kategorien der begrifflichen Analyse sind mit den emotionalen und ästhetischen des Künstlers Le Corbusier so sehr zur Einheit verschmolzen, daß alle Einteilungen, die Le Corbusier in die eine oder andere Richtung weisen möchten, ihm

¹ Le Corbusier 1910-1960, 329 Seiten, Verlag Girsberger, Zürich, Fr. 58.-

Le Corbusier 1910-60

Le
Corbusier
1910-60



Les Editions Girsberger Zurich